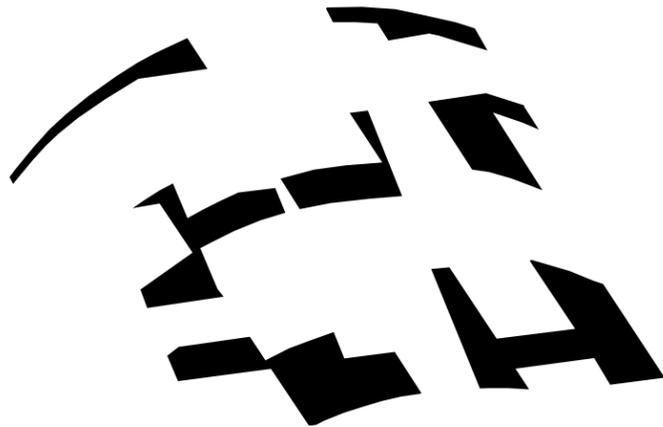


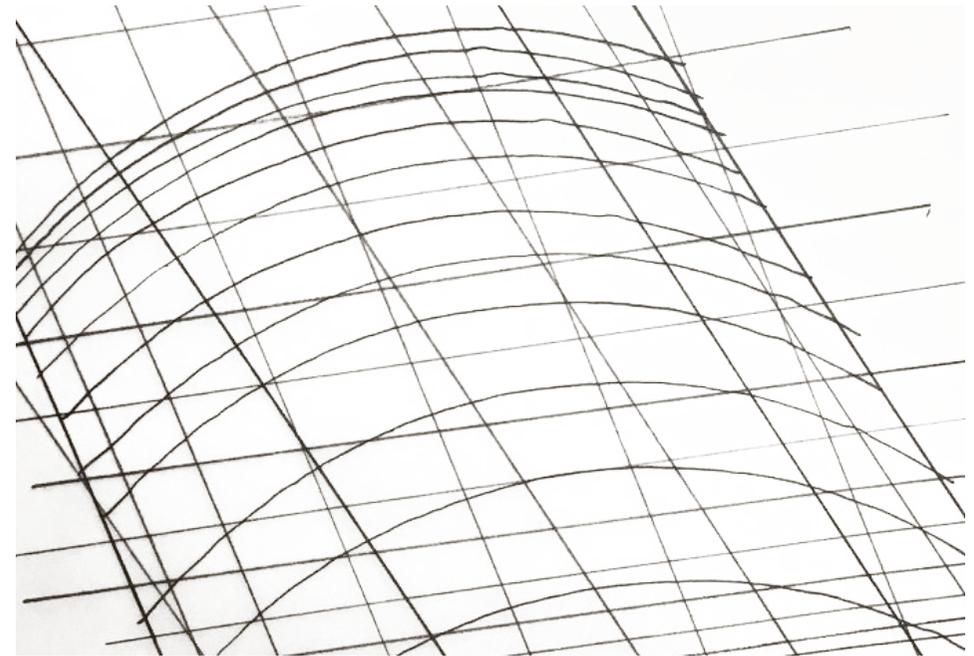
# N 54°28'13" E 9°50'36"

VERFASSER Lorenz Beer  
BETREUERIN Prof. Dipl.-Ing. Heike Büttner  
PROFESSUR Grundlagen des Entwerfens  
FAKULTÄT Architektur und Urbanistik  
Bauhaus-Universität Weimar



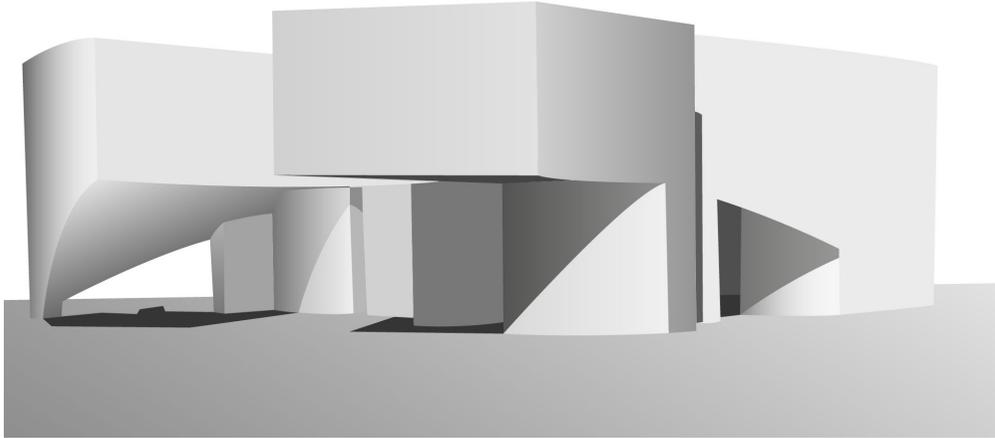
## Raum, Körper:

In dem Moment indem man begreift, dass jede Form die in der räumlichkeit Wirkt die anderen bedingt, dass die Subtraktion des einen immer die Addition des andere bedeutet, kann frei geschöpft werden. Denn nur mit dem Bewusstsein, dass Raum nicht nur Raum ist sondern zugleich auch Körper sein kann, kann eine gleichberechtigte Auseinandersetzungen mit beiden Elementen Stattfinden. Wenn in diesem Sinne geschöpft wurde ist die Frage nach dem Ursprung nicht mehr zu beantworten und auch nicht mehr wichtig. Die Ausgestaltung einer Architektur ist in diesem Sinne nur die bewusste Distribution von Raum und Körper (beziehungsweise die Entscheidung einen Ort als Raum oder als Körper in Erscheinung treten zu lassen.)



## Form:

Zusammen mit der Frage über Körper und Raum stellt sich dann die Frage nach der Form. Einem Konzept über welches die Volumen frei miteinander Kommunizieren können ohne unmittelbar in Kontakt miteinander zu stehen. Das gleichzeitig aber auch die Räume und Körper in ihrer Möglichkeit beeinflusst. Die Wahrnehmung einer Form bedarf immer einer Kontour. Wo es keine Konturen oder Überschneidungen, keine Distanzen oder Proportionen gibt, kann nichts wahrgenommen werden. Die Abbildung dieser Zeichen im Raum eröffnet eine Vielzahl an Bildern die sich aus der Vielzahl an Betrachtungen ergibt. Von jedem Standort aus ergeben sich neue Blickweisen und jede Form tritt in völlig neuer Weise in Erscheinung.



### Wesen:

Wenn jetzt ein Raum gedacht wird, so wird eine Entscheidung getroffen die in ihrer Grundidee etwas sehr persönliches ist. Je intuitiver ein Raum gedacht wird, desto mehr wird er zu einem selbst, einem Wesen. Zu entziffern welche Form dieses Eigene (des Raumes) hat, bedarf der Freiheit Raum als selbstständiges Wesen begreifen zu können. Wenn der Raum auch der eigenen Psyche entspringen mag, ist er ab dem Punkt in dem er einen Ausdruck findet nicht mehr eine Abbildung der Gedanken und Emotionen der schöpfenden Person, sondern Projektionsfläche einer Pluralität von Gedanken und Emotionen aller betrachtenden Personen.

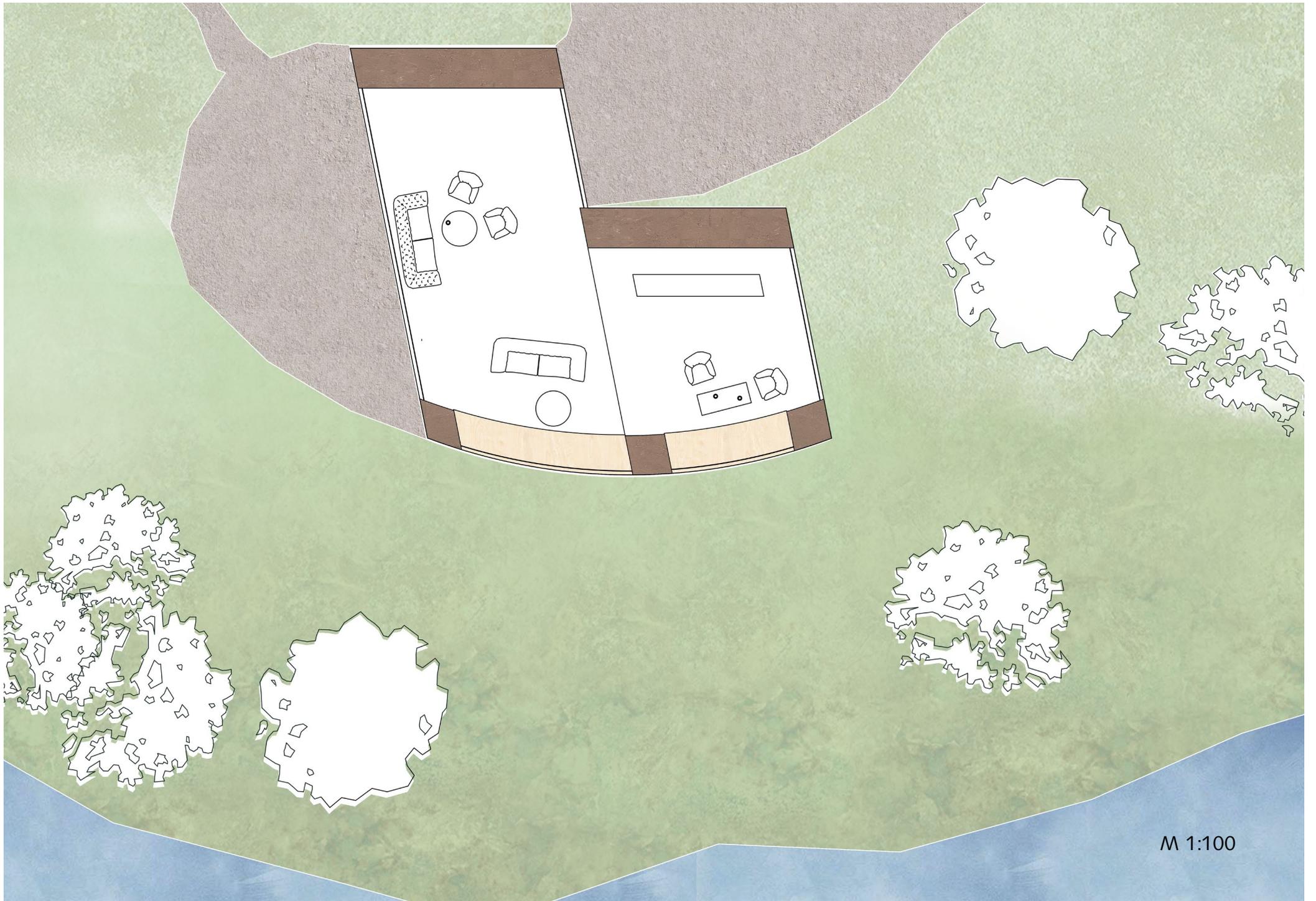


### Erleben:

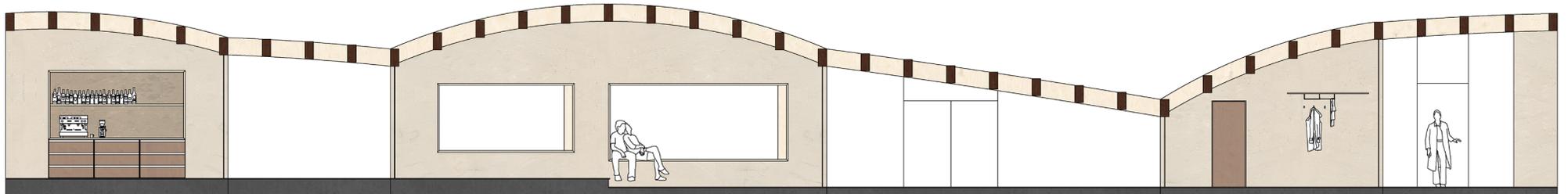
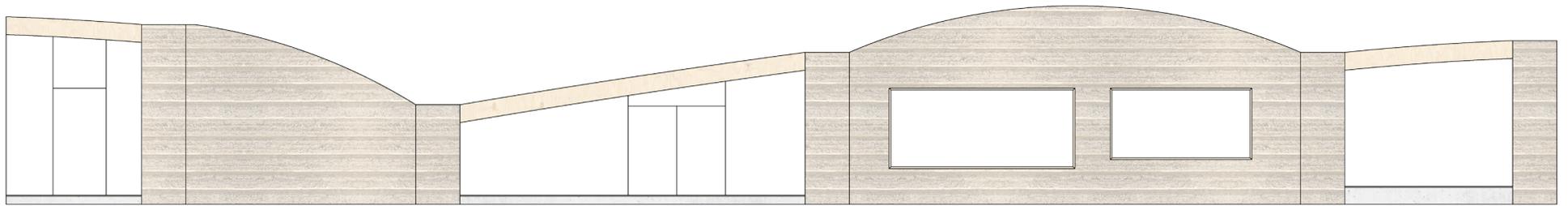
Ein Winkel oder eine Kurve kann also je nach Art der Betrachtung Grund für ein Gefühl von Geborgenheit genauso wie für Beklommenheit sein, aber diese Empfindungen stehen lediglich am Anfang der Wahrnehmung und bilden den Ausgang für ein Vollständiges begreifen eines Raumes oder eines Körpers. In dem Moment der Betrachtung stehen Wesen und Form nun an gleicher Stelle, sie durchdringen sich und bedingen sich gegenseitig. Während aber das Wesen bedingt durch die betrachtende Person ist, ist die Form die einzige Konstante.



M 1:2000



M 1:100



M 1:100

